

COMMERZ-UND CREDIT-BANK

A K T I E N G E S E L L S C H A F T

FRANKFURT A. M.

FRÜHER

COMMERZBANK

GEGR. 1870

GESCHÄFTSBERICHT

1955





HAUPTVERWALTUNGSGEBÄUDE IN FRANKFURT AM MAIN



COMMERZ-UND CREDIT-BANK

A K T I E N G E S E L L S C H A F T

FRANKFURT A. M.

FRÜHER

COMMERZBANK

GEGR. 1870



GESCHÄFTSBERICHT

1955



AUFSICHTSRAT

- Professor Dr. jur. Philipp Möhring
Rechtsanwalt beim Bundesgerichtshof, Karlsruhe
Vorsitzer
- Dr.-Ing. E. h. Franz Grabowski
Ehrensator der Justus-Liebig-Hochschule Gießen
sowie der Technischen Hochschule Darmstadt,
Vorsitzer des Vorstandes der Buderus'schen Eisenwerke, Wetzlar
1. stellv. Vorsitzter
- Dr. phil. Michael Erlenbach
Ehrensator der Philipps-Universität Marburg/Lahn, und
Ehrenbürger der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität Frankfurt a. M.,
Mitglied des Vorstandes der Farbwerke Hoechst AG.
vormals Meister Lucius & Brüning, Frankfurt a. M.
2. stellv. Vorsitzter
- Dr. jur. Ulrich Doertenbach
Vortragender Legationsrat a. D.,
Teilhaber der Firma Wilhelm Benger Söhne,
Ribana-Werke, Wirkwarenfabrik, und
Geschäftsführer der Benger GmbH, Strumpffabrik, Stuttgart
Präsident der Industrie- und Handelskammer Stuttgart
- Dr. rer. nat. h. c. Dr. med. h. c. Henri Dumur
Vorsitzer des Aufsichtsrats der Ernst Leitz GmbH, Optische Werke, Wetzlar
- Carl Kaelble
Ehrensator der Technischen Hochschule Stuttgart,
Seniorchef der Firmen
Carl Kaelble GmbH, Maschinenfabrik, Backnang, und
Gmeinder & Co. GmbH, Lokomotivfabrik, Mosbach/Baden
- Ernst Liegel-Seitz
Geschäftsführender Gesellschafter der Seitz-Werke, Bad Kreuznach
- Dr. oec. h. c. Heinrich Thielen
Mitglied des Vorstandes der Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg AG., Nürnberg
Vertreter der Arbeitnehmer:
- Otto Baier
Handlungsbevollmächtigter, Hauptgeschäftsstelle Frankfurt a. M.
- Franz Denzer
Handlungsbevollmächtigter, Hauptgeschäftsstelle Frankfurt a. M.
- Hans Griesbeck
Handlungsbevollmächtigter, Niederlassung Nürnberg
- Hermann Ernst Guter
Handlungsbevollmächtigter, Niederlassung Stuttgart

VORSTAND

Wilhelm Nuber Ernst Rieche Eugen Weidmann

LANDESAUSSCHUSSE

Landesausschuß Baden-Württemberg

Wilhelm Brenner

Mitglied des Vorstandes der C. Lorenz Aktiengesellschaft, Stuttgart-Zuffenhausen

Georg Fahrbach

Mitglied des Vorstandes der Württembergischen Hypothekenbank, Stuttgart

Dipl.-Kfm. Dr. Rudolf Falk

Wirtschaftsprüfer, Heidelberg und Frankfurt a. M.

Dipl.-Kfm. Hans Fonk

Mitglied des Vorstandes der Aktiengesellschaft für Energiewirtschaft
und der Rheinische Elektrizitäts-Aktiengesellschaft (Rheinelektra), Mannheim

Dipl.-Ing. Josef Holl

Mitglied des Vorstandes der Industrie-Werke Karlsruhe Aktiengesellschaft,
Karlsruhe

Hellmut Kienzle

Mitglied des Vorstandes der Kienzle Uhrenfabriken AG., Schwenningen/Neckar

Dr. Dietrich Koebel

Mitglied des Vorstandes der Salamander Aktiengesellschaft, Kornwestheim/Württ.

Otto Kurtz

Bankdirektor i. R., Stuttgart

Helmut Nagel

Vorsitzer des Vorstandes der Kodak-Aktiengesellschaft, Stuttgart-Wangen

Ferdinand Porsche

Geschäftsführender und persönlich haftender Gesellschafter
der Dr.-Ing. h. c. F. Porsche KG., Stuttgart-Zuffenhausen, und
geschäftsführender Gesellschafter der Porsche Konstruktionen KG., Salzburg

Max Röchling

persönlich haftender Gesellschafter
der Gebr. Röchling KG., Kohlen Großhandlung, Mannheim-Ludwigshafen,
der Gebr. Röchling, Bremen,
und der Rheinischen Malzfabriken Union KG., Heidelberg

Albert Speidel

Mitinhhaber der VERWA, Verwaltungsgesellschaft für Warenabsatz
Albert Speidel & Cie., Stuttgart

Dr. Carl Schaefer

Ehrensator der Technischen Hochschulen Stuttgart und Karlsruhe,
Inhaber der G. W. Barth Maschinenfabrik und Eisengießerei, Ludwigsburg,
Präsident der Industrie- und Handelskammer Ludwigsburg,
1. Vorsitzender des Verbands Württ.-Badischer Metall-Industrieller, Stuttgart

Dipl.-Ing. Dr. Gerhard Schaudt

Ehrensator der Technischen Hochschule Stuttgart,
Geschäftsführender Gesellschafter der Schaudt-Maschinenbau G.m.b.H.,
Stuttgart-Hedelfingen

Landesausschuß Bayern

Carl Eckart

Mitinhaber der Eckart-Werke, Fürth/Bayern

Alexander Girz

persönlich haftender Gesellschafter der Schuco-Müller KG., Nürnberg

Konsul August Hetzel

persönlich haftender Gesellschafter der Vereinigten Silberhammerwerke Hetzel & Co.,
Geschäftsführer der Hetzel & Co. GmbH., Metallgroßhandel und Metallhüttenwerk,
Inhaber der Firma I. B. Soellner, Edel- und Unedelmetalle, Nürnberg

Generalkonsul Wilhelm Klein

Inhaber der Firmen
Backdie-Meierco H.m.b.H., Nürnberg, und
Backdie G.m.b.H., Oberkotzau/Ofr.

Dipl.-Ing. Alfred Kunz

Inhaber der Alfred Kunz & Co. KG., Bauunternehmung, München

Dipl.-Ing. Dr. Eitel-Friedrich Mann

Geschäftsführender Direktor der Zündapp-Werke GmbH., Nürnberg-München

Paul Metz

Inhaber der Metz-Apparatefabrik, Fürth/Bayern

Dipl. rer. oec. et techn. Carl Rüger

Vorsitzer des Vorstandes der Metzeler-Gummiwerke Aktiengesellschaft, München

Hans Wernlein

Vorsitzer des Vorstandes der Vereinigten Krankenversicherung Aktiengesellschaft,
Berlin-München

Landesausschuß Hessen und Rheinland-Pfalz

Wilfried Braun

Vorsitzer des Vorstandes der Hartmann & Braun Aktiengesellschaft, Frankfurt a. M.

Dipl.-Kfm. Theodor Buchholz

Mitglied des Vorstandes der Berkenhoff & Drebes Aktiengesellschaft, Asslarer Hütte,
Asslar Krs. Wetzlar

Ernst Dehn

Direktor der Aktien-Zuckerfabrik „Wetterau“, Friedberg i. H.

Siegfried Erbslöh

persönlich haftender Gesellschafter der KG. Erbslöh & Co., Geisenheimer Kaolinwerke,
Ehrenpräsident der Industrie- und Handelskammer Wiesbaden, Geisenheim/Rheingau

Martin Gude

Mitglied des Vorstandes der Behringwerke Aktiengesellschaft, Marburg/Lahn

Carl Philipp Hennerici

Bankdirektor i. R.,
persönlich haftender Gesellschafter der Mayen-Kottenheimer Steinwerke
J. May & Cie, KG., Mayen/Eifel

Ludwig Cornelius Freiherr von Heyl senior

Vorsitzer des Aufsichtsrats der Heyl'sche Lederwerke Liebenau
vorm. Cornelius Heyl Werk Liebenau AG., Worms a. Rh.,
Präsident der Deutschen Gruppe der Internationalen Handelskammer

Paul Jung

Mitglied des Vorstandes der Debeka,
Kranken- und Lebensversicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Koblenz

Dr. Albert Kirnberger

Präsident der Industrie- und Handelskammer für Rheinhessen, Mainz

Walther Kleinbach

Mitglied der Geschäftsleitung der Naxos-Union,
Schleifmittel- und Schleifmaschinenfabrik, Frankfurt a. M.

Dr. Carl Knab

Vorstandsmitglied der Leder-Aktiengesellschaft, Frankfurt a. M.

Dipl.-Kfm. Robert Nünighoff

Mitglied des Vorstandes der Hessischen Berg- und Hüttenwerke Aktiengesellschaft,
Wetzlar

Dr. Carl Adolf Schleussner

Mitinhhaber der Dr. C. Schleussner Fotowerke GmbH, Frankfurt a. M., und der
Chemisch-Technischen Werke Dr. C. Schleussner KG., Frankfurt a. M.

Consul Bruno H. Schubert

Mitglied des Vorstandes der Henninger-Bräu Aktiengesellschaft, Frankfurt a. M.

Dr. A. Otto Truckenbrodt

Mitglied der Geschäftsleitung der Firma Salzmann & Comp. Mech. Leinen-, Drell-,
Segeltuch- und Baumwollwebereien - Ausrüstungsanstalten, Kassel

Arthur Vogel

Mitglied des Vorstandes der Stahlwerke Röchling-Buderus AG., Wetzlar

Horst Woelm

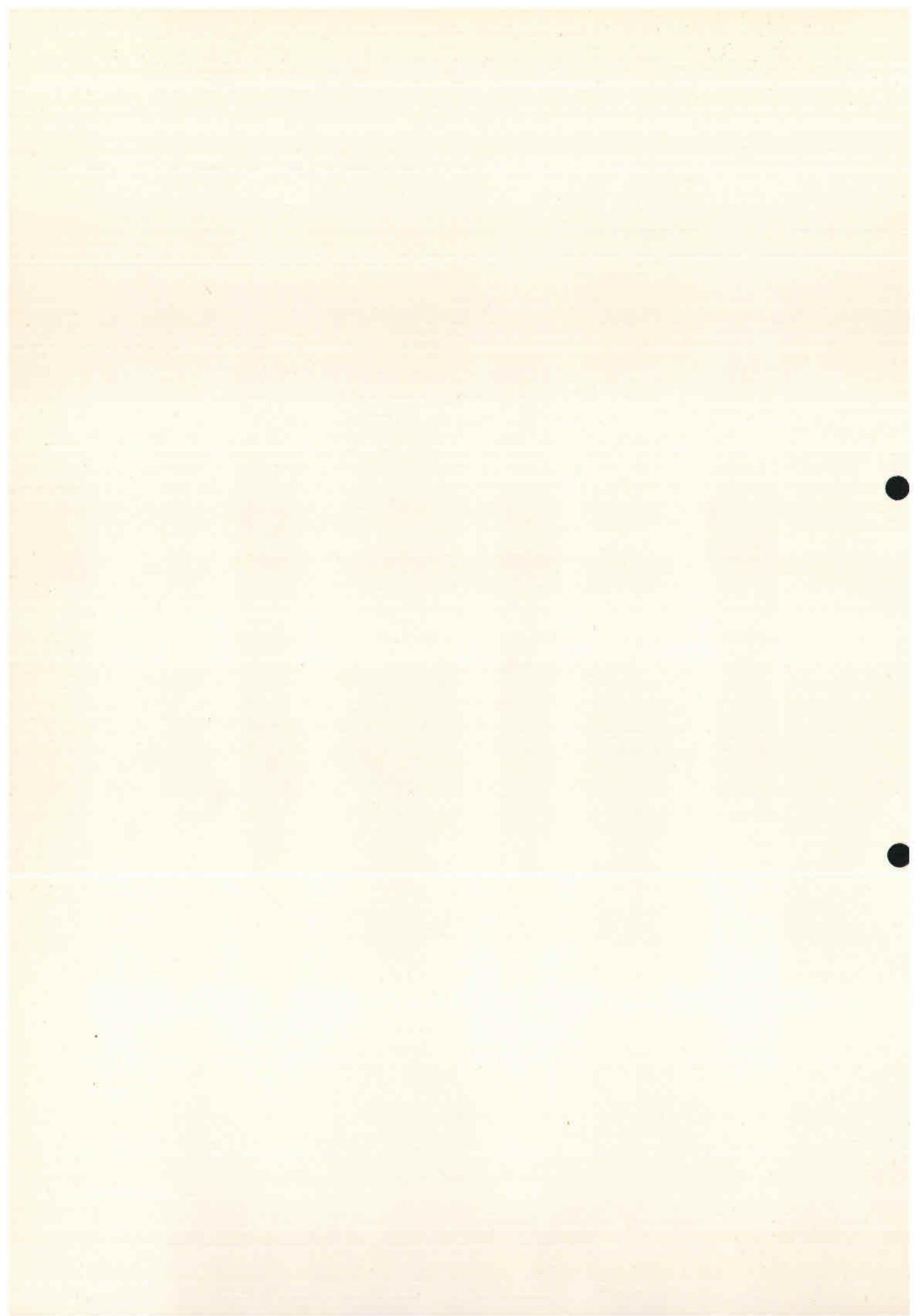
Mitinhhaber der Firma M. Woelm, Fabrik Chem.-Pharm. Präparate, Eschwege

Ordentliche Hauptversammlung der Aktionäre

am Montag, dem 23. April 1956, 11.00 Uhr
im Sitzungssaal unseres Bankgebäudes
Frankfurt a. M., Neue Mainzer Straße 32-36

Tagesordnung

1. Vorlage des Jahresabschlusses und des Geschäftsberichtes für das Jahr 1955 mit dem Bericht des Aufsichtsrates.
2. Beschlußfassung über die Feststellung des Jahresabschlusses und über die Verwendung des Reingewinnes.
3. Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 1955.
4. Wahl des Abschlußprüfers für das Geschäftsjahr 1956.



BERICHT DES VORSTANDES

Der konjunkturelle Aufschwung der westdeutschen Wirtschaft im Jahre 1955, der in seinem Ausmaß alle anderen Jahre seit der Währungsreform übertraf, hat die Grenzen der industriellen Kapazität, die mit der Vollbeschäftigung und der vollen Ausnutzung der Produktionsanlagen gegeben sind, sichtbar werden lassen. Er hat damit auch alle die Probleme aufgeworfen, die sich für eine freie Marktwirtschaft aus der Notwendigkeit ergeben, die Konjunktur zu bremsen, ungerechtfertigte Preissteigerungen zu verhindern und die Währung stabil zu halten. Da in der freien Wirtschaftsordnung solche Lenkungsmaßnahmen in erster Linie von der monetären Seite erfolgen, mußten diese Probleme die Bankwirtschaft ganz besonders berühren.

Die gesamte industrielle Erzeugung Westdeutschlands erfuhr im Berichtsjahr eine Ausdehnung um 16 %. Dieser Aufschwung wurde wiederum vorwiegend getragen von der Investitionsgüterindustrie, die ihre Erzeugung gegenüber dem Vorjahr um 24 % erhöhen konnte. Die Verbrauchsgüterindustrie, die längere Zeit hindurch hinter der allgemeinen Entwicklung zurückgeblieben war, konnte namentlich in der zweiten Hälfte des Berichtsjahres stark aufholen und erreichte im gesamten Jahr eine Produktionssteigerung um 12 %. Die im Laufe des Jahres eingetretene Zunahme der Beschäftigtenzahl von 16,5 auf 17,4 Millionen, die fortschreitenden Erhöhungen der Löhne und Gehälter sowie die weitere Aufbesserung der sozialen Leistungen führten zu einer wesentlichen Vergrößerung der Masseneinkommen und damit zu der verstärkten Nachfrage nach Konsumgütern. Die Umsätze des Einzelhandels lagen dementsprechend um 11 % über den Zahlen des Vorjahres.

Auch die außenwirtschaftliche Lage der Bundesrepublik war im Berichtsjahr durch eine noch verstärkte Belebung des Güter- und Leistungsaustausches zwischen Inland und Ausland gekennzeichnet. Die Umsätze im westdeutschen Außenhandel erreichten im Jahre 1955 insgesamt 50 Milliarden DM gegenüber 41 Milliarden im Jahre zuvor. Ausschlaggebend hierfür war die außerordentlich starke Zunahme der Einfuhr um 27 % auf 24,5 Milliarden DM. Diese Erhöhung der Einfuhr, die im Interesse eines vergrößerten inländischen Warenangebots zu begrüßen ist, vollzog sich unter weiterem Abbau der mengenmäßigen Einfuhrbeschränkungen. Der Einfuhrwert stieg auch dadurch, daß die Einfuhrzunahme fast ausschließlich den gewerblichen Sektor betraf und die Weltmarktpreise für Industrierohstoffe großenteils nicht unbedeutend erhöht waren. Die Preissenkung verschiedener Agrarprodukte, vor allem der Genussmittel, fiel demgegenüber weniger ins Gewicht.

Die Steigerung der Ausfuhr um 17 % auf 25,7 Milliarden DM ist um so bemerkenswerter, als sie bei einem zunehmenden Wettbewerb aller Industrieländer und trotz der günstigen Inlandskonjunktur erzielt wurde. Nach wie vor liegt das Schwergewicht bei der Konkurrenz um die Auslandsmärkte auf der Lieferung von Investitionsgütern.

In der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik setzte sich der Rückgang der Überschüsse fort; gegenüber einem Aktivsaldo von rund 3,6 Milliarden DM im Jahre 1953 und rund 2,7 Milliarden DM im Jahre 1954 ergab sich 1955 nur noch ein solcher von rund 1,9 Milliarden DM, durch den sich die Währungsreserven der Bank deutscher Länder auf 12,8 Milliarden DM erhöhten. Dabei hat sich der Ausfuhrüberschuß im Vergleich zum Vorjahr von 2,7 Milliarden DM auf 1,2 Milliarden DM verringert, während sich die Belastung aus dem Kapital- und Ertragnistransfer und den sonstigen Leistungen an das Ausland von rund 1,5 auf rund 1,7 Milliarden DM erhöhte. Dem stand aber eine beträchtliche Zunahme der Deviseneinnahmen aus dem Dienstleistungsverkehr gegenüber, so daß der Überschuß der Zahlungsbilanz letztlich nur um 0,8 Milliarden DM geringer war als im Jahre 1954.

Unter dem Einfluß der allgemeinen Aufwärtsentwicklung traten in einigen Bereichen der Wirtschaft während der Sommermonate vereinzelt Spannungen auf. Namentlich die Bauwirtschaft wurde durch eine zeitliche Zusammendrängung gewerblicher und öffentlicher Aufträge so beansprucht, daß Anzeichen der Überbeschäftigung sichtbar wurden. Im Zusammenhang damit zeigte sich hier wie auch auf anderen Gebieten eine Neigung zu Preiserhöhungen. Gleichzeitig ließen neue Lohnforderungen die Befürchtung aufkommen, daß die hieraus entstehende Mehrbelastung nicht mehr durch die fortschreitende Steigerung der Produktivität aufgefangen werden könnte.

Um solchen Tendenzen entgegenzuwirken, erhöhte die Bank deutscher Länder am 3. August 1955 den Diskontsatz der Landeszentralbanken von 3 auf $3\frac{1}{2}$ % und setzte gleichzeitig mit Wirkung vom 1. September 1955 an die Mindestreservesätze herauf. Diese Maßnahmen waren als eine Warnung vor Überspitzungen der Konjunktur und vor Übertreibungen in der Preisgestaltung und den Lohnforderungen durchaus berechtigt und sind als solche von den Kreditinstituten auch aufgenommen worden. Ihre Auswirkungen machten sich um so deutlicher bemerkbar, als die Zahlungsbilanzüberschüsse, die in den Vorjahren zur Verflüssigung des Geldmarktes maßgeblich beigetragen hatten, im Jahre 1955 zurückgingen und der Bargeldumlauf in der gleichen Zeit zunahm. Sie wurden aber in einem nicht vorhergesehenen Maße dadurch überhöht, daß durch die ständig wachsenden Steuerzahlungen der Wirtschaft und den Banken anhaltend liquide Mittel entzogen und die auf über 6 Milliarden DM angewachsenen Kassenreserven des Bundes bis auf einen geringen Teil im Zentralbanksystem stillgelegt wurden. Dieses Zusammenwirken hatte zur Folge, daß der Geldmarkt in eine Anspannung geriet, wie sie lange zuvor nicht mehr zu verzeichnen gewesen war.

Die Beengung des Geldmarktes führte aber in den Herbstmonaten 1955 zu einer starken Beeinträchtigung auch des Kapitalmarktes.

Am Rentenmarkt hatte die Entwicklung im vergangenen Jahre zunächst recht befriedigend begonnen, nachdem das Außerkrafttreten des Kapitalmarktförderungsgesetzes den Weg zu einem freien Kapitalmarkt geöffnet hatte. Nach dem Ausverkauf des Überhanges an steuerfreien oder steuerbegünstigten Emissionen war es sogar möglich geworden, vom $6\frac{1}{2}$ %igen Typ ausgehend über die 6 %igen Werte einige Rentenpapiere zum $5\frac{1}{2}$ %igen Zinssatz zu emittieren.

Mit dem am Geldmarkt eingetretenen Umschwung brach jedoch diese Entwicklung im Spätsommer ab. Es zeigte sich jetzt deutlich, daß die infolge der Vergünstigungen des Kapitalmarktförderungsgesetzes in den Vorjahren untergebrachten Anleihen nur zu einem geringen Teil echt placiert worden waren. Bei starkem Angebot an der Börse ergaben sich erhebliche Kursrückgänge, die lediglich bei den Emissionen der Realkreditinstitute dank ihrer sorgfältigen Marktpflege abgemildert wurden. Besonders bedauerlich war die Kursgestaltung der Bundes- und Länderanleihen, bei denen zeitweise drängendes Angebot nicht aufgenommen wurde. Durch ein solches Verhalten der öffentlichen Hand wird das Vertrauen der Sparer und der sonstigen Anlegerkreise geschwächt, und künftige Emissionen werden erschwert.

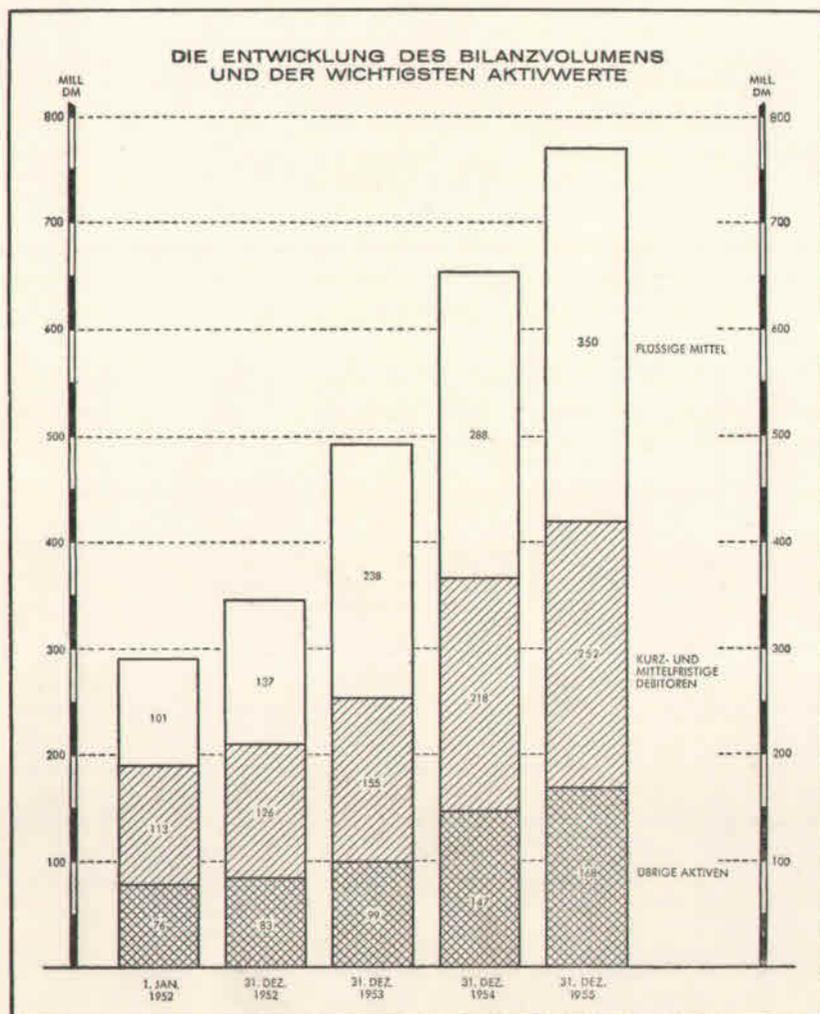
Der Aktienmarkt war unter diesen Umständen ebenfalls einem beträchtlichen Druck ausgesetzt, der infolge einiger politischer Ereignisse und der dadurch hervorgerufenen Schwäche der Auslandsbörsen im letzten Vierteljahr zu anhaltenden Kursrückgängen führte. Bis zum August 1955 hatte sich die Aufwärtsentwicklung ständig fortgesetzt, wozu die gute Wirtschaftskonjunktur und insbesondere die hohen Aktienemissionen mit ihren günstigen Bezugsrechten erheblich beigetragen hatten. Kapitalerhöhungen in einem Gesamtbetrag von nominell 1,1 Milliarden DM waren bis zum dritten Vierteljahr reibungslos über die Börse untergebracht worden, wobei im Durchschnitt 80 bis 90 % der Aktionäre von ihren Bezugsrechten Gebrauch gemacht hatten. Die rückläufige Entwicklung in den Herbstmonaten ließ aber praktisch jede Aufnahmebereitschaft für neue Aktien am Markt schwinden und veranlaßte viele Gesellschaften, ihre Emissionsvorhaben zurückzustellen.

Die Folgerungen aus diesen Vorgängen müssen eindeutig gezogen werden. Es bedarf sorgfältig zwischen der Bank deutscher Länder und den beteiligten Bundesministerien abgewogener

Maßnahmen, um die Funktionsfähigkeit des Geld- und Kapitalmarktes wiederherzustellen und insbesondere schwere Schäden für die Gesamtwirtschaft aus der Auflösung der gehorteten Milliardenbeträge der öffentlichen Kassen auszuschließen. Die sich aus der Vollbeschäftigung ergebenden und zur Aufrechterhaltung der Wettbewerbsfähigkeit auf den Weltmärkten dringend notwendigen Rationalisierungsinvestitionen werden auf die Dauer nur über einen gesunden Kapitalmarkt langfristig finanziert werden können. Darüber hinaus wird es unerlässlich sein, zur finanziellen Konsolidierung unserer Wirtschaft, insbesondere auch der mittleren und kleineren Unternehmen, möglichst bald die von allen Seiten geforderte lineare Steuersenkung durchzuführen.

Die Aufwärtsentwicklung unserer Bank lag auch im Jahre 1955 über der allgemeinen konjunkturellen Expansion.

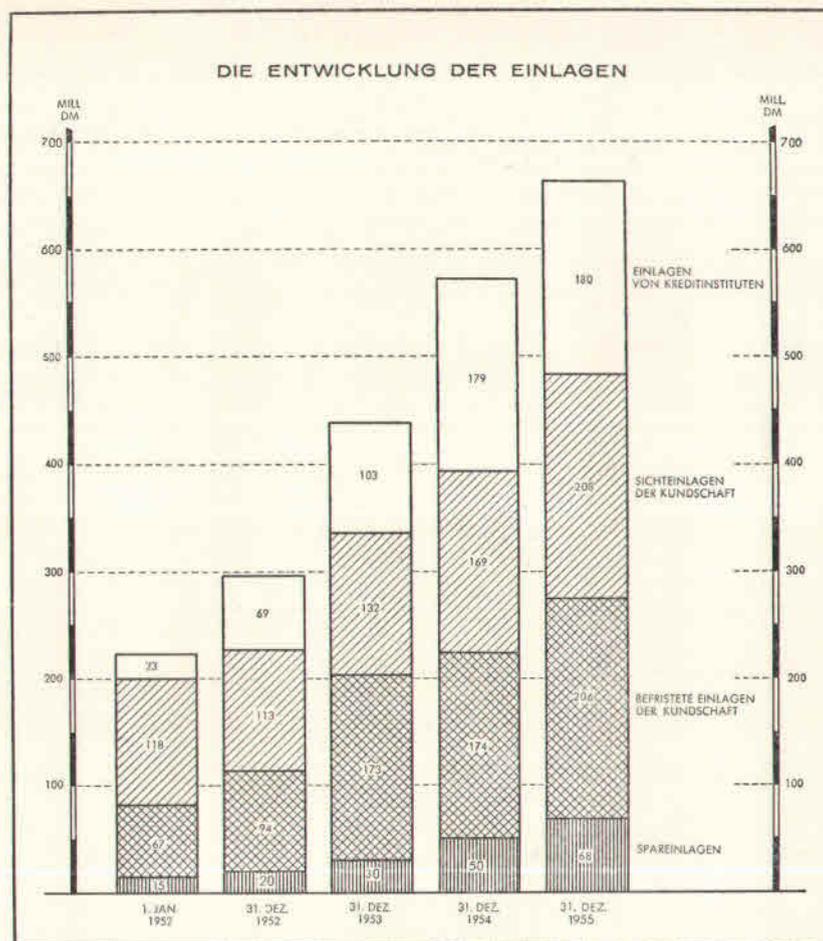
Das **Bilanzvolumen** unseres Instituts ist im Jahre 1955 von 653,2 Millionen DM um 17,9 % auf 769,9 Millionen DM gestiegen.



Die **Umsätze** unserer Kundschaft über Kontokorrent- und Sparkonten haben weiter zugenommen; sie erreichten im Jahre 1955 ohne die Verrechnungen der Geschäftsstellen untereinander insgesamt 31,8 Milliarden DM gegenüber 27,8 Milliarden DM im Vorjahr.

Am Jahresende führten wir für unsere Geschäftsfreunde 94 591 **Konten**.

Zu der Ausweitung der Bilanz hat in erheblichem Maße die Zunahme der **Einlagen** beigetragen. Während die Einlagen von Kreditinstituten, die im Laufe des Jahres zeitweise wesentlich höher lagen, zum Jahresende wieder ihren Stand von Ende 1954 erreichten, haben sich die Einlagen der Nichtbankenkundschaft im Jahre 1955 von 393,2 Millionen DM um 22,5% auf 481,6 Millionen DM erhöht. Dabei sind die Spareinlagen allein um 36,2% auf 67,7 Millionen DM angewachsen.

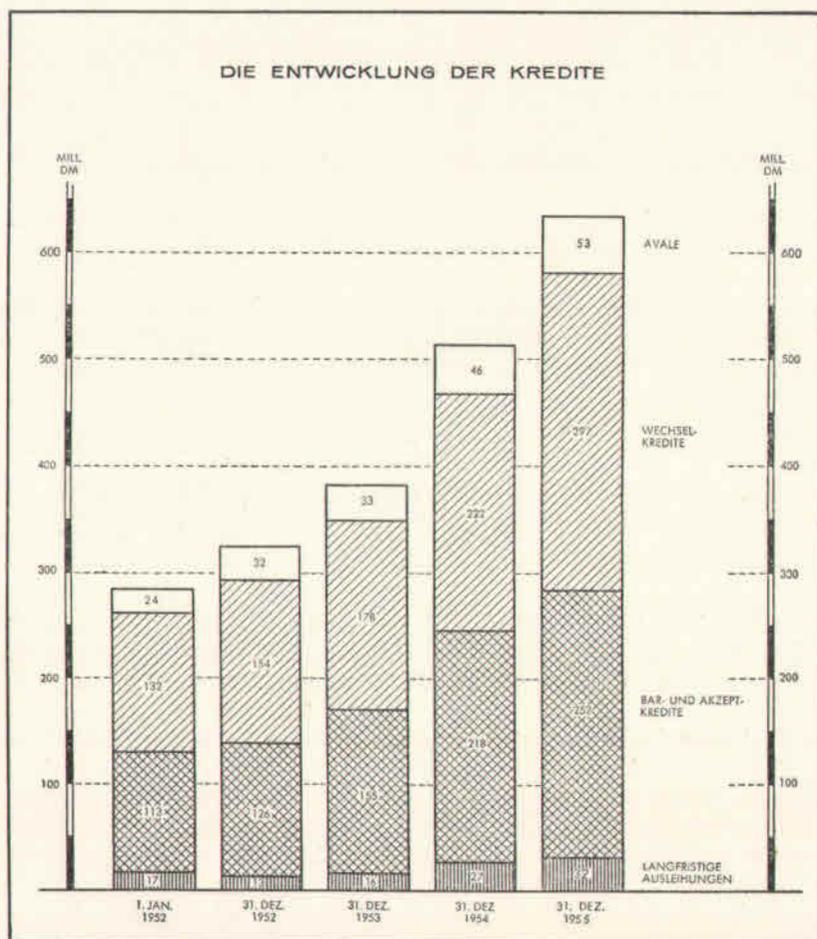


Dem **Geldmarktgeschäft** haben wir uns im Jahre 1955 wieder sehr stark gewidmet. Sowohl die Bankeneinlagen als auch die Nostroguthaben lagen im Jahresdurchschnitt erheblich über denen des Vorjahres. Die außerordentliche Anspannung am Geldmarkt führte allerdings in den letzten Wochen des Jahres zu einer gewissen Schrumpfung.

Bei der **Kreditgewährung** kam im Laufe des Jahres 1955 den wirtschafts- und währungs-politischen Gesichtspunkten eine steigende Bedeutung zu. Wir konnten auch unter diesen Aspekten wiederum allen berechtigten Wünschen unserer Kundschaft entsprechen, wozu wir

dank der hohen Liquidität unseres Instituts, auf die wir immer besonderen Wert legen, in der Lage waren. Das kurz- und mittelfristige Kreditvolumen aus Bar-, Akzept- und Wechselkrediten wurde im Jahre 1955 insgesamt von 440,4 Millionen DM um 24,7 % auf 549,0 Millionen DM ausgeweitet. Dabei haben die Wechselkredite um 75,2 Millionen DM oder 33,9 % und die Debitoren um 33,4 Millionen DM oder 15,3 % zugenommen.

Trotz der besonders im letzten Drittel des Jahres in größerem Maße auftretenden Schwierigkeiten, längerfristige Mittel zu beschaffen, konnten wir die langfristigen Ausleihungen um 5,3 Millionen DM auf 32,3 Millionen DM erhöhen. Die durchlaufenden Kredite stiegen um 1,6 Millionen DM auf 8,8 Millionen DM an.



Die Größengliederung unserer Kredite hat sich nur geringfügig verändert. Die Kontokorrent-, Akzept-, Wechsel- und Avalkredite teilten sich zum Jahresende 1955 zusammen stückzahlmäßig folgendermaßen auf:

von 20 000,— DM	bis unter 20 000,— DM	75,5 %
von 100 000,— DM	bis unter 100 000,— DM	14,4 %
von 1 Million DM	bis unter 1 Million DM	8,7 %
	und darüber	1,4 %

Die branchenmäßige Gliederung der kurzfristigen Kredite an die Nichtbankenkundschaft zeigt am 31. Dezember 1955 folgende Struktur:

Eisenschaffende Industrie und Nichteisenmetallerzeugung, Eisen-, Stahl- und Metallgießerei	4,1 %
Stahl- und Eisenbau einschließlich Maschinen- und Fahrzeugbau	12,6 %
Chemische und pharmazeutische Industrie	2,3 %
Elektrotechnische, feinmechanische und optische Industrie	11,1 %
Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwaren, Kunststoffverarbeitung	4,9 %
Bauwirtschaft	3,0 %
Ledererzeugung und -verarbeitung, Schuhindustrie	3,6 %
Textil- und Bekleidungsindustrie	5,7 %
Papierherzeugung und -verarbeitung einschließlich Druck	1,6 %
Holzverarbeitung einschließlich Möbelherstellung	2,3 %
Nahrungs-, Genuß- und Futtermittel	7,1 %
Handel	28,9 %
Sonstige Kreditnehmer	12,8 %

Unsere **Dienstleistungen** nahmen im Jahre 1955 ebenfalls erneut zu.

Die **Außenhandelsgeschäfte** erfuhren eine beachtliche Umsatzsteigerung. Um dieser Ausweitung zu entsprechen, haben wir unser Korrespondentennetz weiter ausgebaut.

Im Exportgeschäft wurden wir von unseren ausländischen Korrespondenten, soweit sie ihren Sitz in Ländern mit höheren Zinssätzen haben, vermehrt um die Einräumung von Kreditfazilitäten gebeten. Wir haben in dieser Hinsicht allen vertretbaren Wünschen Rechnung getragen.

Mehr und mehr wird im Exportgeschäft die Gewährung langer Zahlungsziele zum entscheidenden Faktor. Da die Kreditlinien der Ausfuhrkredit-Aktiengesellschaft bis zur Jahresmitte durchgehend voll ausgenutzt waren und alsdann nur Mittel aus Kreditrückflüssen zur Verfügung standen, wird die Erschließung weiterer Quellen für die längerfristige Ausfuhrfinanzierung immer dringlicher.

Den erhöhten Bedarf der inländischen Kundschaft an kurzfristigen Auslandskrediten konnten wir dagegen voll auf befriedigen, da uns von unseren ausländischen Geschäftsfreunden in reichlichem Ausmaß Kreditlinien zur Verfügung gestellt wurden.

Die starke Belebung des **Wertpapiergeschäftes** im Jahre 1954 hielt bis in die zweite Hälfte des Jahres 1955 unvermindert an. Das Interesse unserer in- und ausländischen Kundschaft wandte sich in dieser Zeit vermehrt dem Aktienmarkt zu, der im Zeichen steigender Kurse stand. Auch das Rentengeschäft war bei sinkenden Zinssätzen nach dem Wegfall des Kapitalmarktförderungsgesetzes bis zum dritten Quartal zufriedenstellend. Später wirkten sich dann allerdings die restriktiven kreditpolitischen Maßnahmen gerade auf dem Wertpapiermarkt sehr nachteilig aus, so daß die Umsätze zum Jahresende bei teilweise beachtlichen Kursverlusten stark zurückgingen.

Das **Konsortialgeschäft** gestaltete sich im Berichtsjahr dank der starken Emissionstätigkeit und der großen Aufnahmefähigkeit des Marktes in den ersten drei Quartalen sehr lebhaft. Wir waren wieder in zahlreichen Konsortien an der Übernahme und Placierung sowie der Börseneinführung von Neuemissionen beteiligt, deren wichtigste aus der Zusammenstellung am Schluß des Berichtes zu ersehen sind.

Die erhebliche Zunahme des Geschäftsvolumens unseres Institutes veranlaßte uns, die **Kapitalbasis** erneut um 5 Millionen DM zu verbreitern. Wir haben deshalb auf Grund des einstimmigen Beschlusses der außerordentlichen Hauptversammlung unserer Gesellschaft am 15. September 1955 eine Erhöhung des Grundkapitals von 15 Millionen DM auf 20 Millionen

DM vorgenommen. Obwohl die Bezugsfrist für die jungen, ab 1. Oktober 1955 dividendenberechtigten Aktien, die zum Kurs von 110 % den Aktionären im Verhältnis 3:1 angeboten wurden, in eine Zeit rückläufiger Börsenentwicklung fiel, konnte die Kapitalerhöhung ohne Schwierigkeiten durchgeführt werden. Fast 90 % der alten Aktionäre machten von ihrem Bezugsrecht Gebrauch und stellten damit erneut ihr uneingeschränktes Vertrauen zu unserer Bank unter Beweis. Die restlichen 10 % der jungen Aktien wurden über die Börse placiert.

Im Jahre 1955 haben wir die Aktienmajorität an der Württembergisch-Hohenzollerischen Privatbank Aktiengesellschaft in Tübingen und Hechingen erworben, die infolge Liquiditätsschwierigkeiten durch Anordnung des Wirtschaftsministeriums Baden-Württemberg vorübergehend geschlossen worden war. Die Geschäfte haben sich nach der Wiedereröffnung günstig entwickelt. Die restlichen Aktien haben wir inzwischen aufgekauft, so daß sich das Grundkapital der Gesellschaft nunmehr voll in unserem Besitz befindet.

Durch Übernahme des Bankgeschäftes Franz Hill konnten wir in Pirmasens im Herbst 1955 eine Filiale errichten. Außerdem beteiligten wir uns kommanditistisch an den Bankgeschäften Decker & Co., Göppingen, und P. P. Cahensly KG., Limburg/Lahn.

Die Ausweitung des Geschäftes machte trotz beachtlicher innerbetrieblicher Rationalisierungsmaßnahmen eine weitere Vermehrung des Personals notwendig. Die Zahl unserer Angestellten hat sich von 1514 am Ende des Vorjahres auf insgesamt 1604 am 31. Dezember 1955 erhöht. Von ihnen gehörten 215 bereits 25 und mehr Jahre und davon wiederum 22 Mitarbeiter 40 Jahre und darüber unserer Bank oder deren Vorgängerinnen an. Im Laufe des Berichtsjahres konnten vier Bankangehörige das 25jährige, sechs das 40jährige und zwei das 50jährige Dienstjubiläum begehen.

Im Altersaufbau unserer Angestelltenschaft macht sich gegenüber dem Vorjahr die vermehrte Heranziehung junger Kräfte bemerkbar, wie nachstehende Tabelle zeigt:

Alter am Jahresende	männlich		weiblich	
	1954	1955	1954	1955
weniger als 30 Jahre	32,9 %	33,4 %	53,4 %	54,0 %
von 30 bis 39 Jahren	17,4 %	18,8 %	26,6 %	26,7 %
von 40 bis 49 Jahren	22,5 %	21,7 %	10,8 %	10,9 %
von 50 bis 59 Jahren	19,2 %	18,7 %	7,8 %	7,2 %
60 Jahre und darüber	8,0 %	7,4 %	1,4 %	1,2 %

Für unsere männlichen Angestellten ergibt sich daraus Ende 1955 ein Durchschnittsalter von 38 Jahren und für die weiblichen ein solches von 30 Jahren. Der Anteil der weiblichen Kräfte am Personalbestand betrug 37,3 %.

Im Laufe des Jahres 1955 haben wir drei aktive Mitarbeiter und siebzehn Pensionäre durch den Tod verloren. Wir werden der Verstorbenen stets in Dankbarkeit gedenken.

Der Heranbildung eines fachlich gut geschulten Nachwuchses galt nach wie vor unsere ganz besondere Sorge und Aufmerksamkeit. Unsere sozialen Betriebseinrichtungen erfuhren im Jahre 1955 weitere Verbesserungen. Mit unseren Urlaubsbeihilfen haben wir zahlreichen langjährigen Mitarbeitern Ferien- und Erholungsreisen ermöglicht.

Es ist uns ein aufrichtiges Anliegen, unseren Angestellten für ihre eifrige Mitarbeit im abgelaufenen Jahre unseren Dank zu sagen. Sie haben wiederum in Treue und voller Pflichtgefühl allen mit der Geschäftsausweitung wachsenden Anforderungen entsprochen. Auch den Betriebsräten gilt unser Dank für ihre verständnisvolle Mitarbeit.

Zu den wichtigsten Positionen der **Bilanz** und der **Gewinn- und Verlust-Rechnung** geben wir im einzelnen folgende Erläuterungen:

Aktiva

Obwohl die kurz- und mittelfristigen Gesamtverbindlichkeiten aus Einlagen, Nostro- und Akzeptverpflichtungen erheblich zugenommen haben und die Geldmarktlage zum Jahresende stark angespannt war, zeigt unsere Bilanz eine hohe **Liquidität**. Die **flüssigen Mittel** in Kassenbestand, Landeszentralbank- und Postscheckguthaben betragen 51,9 Millionen DM gegenüber 36,9 Millionen DM am 31. Dezember 1954; sie ergaben eine Barliquidität von 7,6 % gegen 6,3 % im Vorjahre. Die gesamte liquide Deckung unserer Verbindlichkeiten durch Barbestände, fällige Zins- und Dividendenscheine, Schecks, zentralbankfähige Wechsel und Nostroguthaben erreichte 51,4 % gegen 49,2 % am Ende des Jahres 1954.

Die **Guthaben bei Kreditinstituten** haben sich nur geringfügig von 77,2 auf 80,5 Millionen DM erhöht. Darin sind auch unsere Guthaben bei Auslandsbanken enthalten.

Der **Wechselbestand** stieg im Berichtsjahr von 176,1 auf 221,7 Millionen DM an.

Die eigenen **Wertpapierbestände** wurden von 49,2 auf 52,3 Millionen DM erhöht. Während die festverzinslichen Werte um 7,5 Millionen DM verringert wurden, haben die Dividendenwerte um 10,6 Millionen DM zugenommen. Der Bewertung lag wiederum das Niederstwertprinzip zugrunde. In diesen Beständen liegen beachtliche Kurswertreserven.

Die **Ausgleichsforderungen** gegen die öffentliche Hand haben sich von 30,1 auf 30,4 Millionen DM erhöht. Davon stammen 29,5 Millionen DM aus der anteilmäßigen Übernahme der Ausgleichsforderungen der Commerzbank Aktiengesellschaft; ihre endgültige Höhe wird erst nach Bestätigung der Umstellungsrechnung der Commerzbank durch die Bankaufsichtsbehörde feststehen. Weitere 0,4 Millionen DM gingen durch die Aufnahme anderer Bankinstitute auf uns über, und 0,5 Millionen DM sind Ausgleichsforderungen gemäß Umstellungsergänzungs-Gesetz. Die Erhöhung der Gesamtposition ist im wesentlichen auf die Zunahme der letzteren zurückzuführen.

Die **Deckungsforderungen** nach § 11 des Währungsausgleichsgesetzes und § 19 des Altsparengesetzes haben sich nur geringfügig verändert.

Die **Konsortialbeteiligungen** betragen 0,5 Millionen DM wie im Vorjahre.

Die **Debitoren** stiegen von 218,4 Millionen DM Ende 1954 auf 251,8 Millionen DM Ende 1955 an. Die Akzeptkredite, die darin enthalten sind, gingen um 1,7 Millionen DM auf 13,8 Millionen DM zurück. Bei der Bewertung der Debitoren wurden alle erkennbaren Risiken berücksichtigt. Auch die nach den Richtlinien der Bankaufsichtsbehörden errechnete Sammelwertberichtigung wurde abgesetzt.

Die **langfristigen Ausleihungen** erhöhten sich von 27,0 Millionen DM Ende 1954 auf 32,3 Millionen DM Ende 1955. Die zu ihrer Refinanzierung aufgenommenen Darlehen stiegen im Berichtsjahr von 19,8 auf 27,5 Millionen DM. Der größte Teil von ihnen sind Mittel der Kreditanstalt für Wiederaufbau, die wir zu den Bedingungen dieses Instituts unter Beachtung des § 3 Absatz 2 KfW-Gesetz weitergeleitet haben.

Die **durchlaufenden Kredite** haben um 1,6 Millionen auf 8,8 Millionen DM zugenommen. Sie sind in gleicher Höhe auf der Passivseite ausgewiesen und stammen hauptsächlich aus Aufbauhilfemitteln der Lastenausgleichsbank sowie der Länder.

Die **Beteiligungen** werden mit 4,1 Millionen DM um 1,9 Millionen DM höher als im Vorjahre ausgewiesen. Der Zuwachs ergab sich fast ausschließlich aus der Kapitalerhöhung der Berliner Commerzbank Aktiengesellschaft, aus der Übernahme der Aktien der Württembergisch-Hohenzollerischen Privatbank Aktiengesellschaft und der Erhöhung des Kapitals der Süddeutschen Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH. Alle Beteiligungsgesellschaften arbeiten zufriedenstellend; die Berliner Commerzbank wird für 1955 die Dividendenzahlung aufnehmen.

Die **Einzahlungsverpflichtungen** für nicht voll eingezahlte Gesellschaftsanteile betragen am 31. Dezember 1955 insgesamt 419 000,— DM.

Die Position **Grundstücke und Gebäude** hat sich nach Zugängen von 1,4 Millionen DM und Abschreibungen von 0,2 Millionen DM auf 12,9 Millionen DM erhöht. Der Zugang betraf im wesentlichen den Ausbau unseres Zentralverwaltungsgebäudes in Frankfurt a. M. sowie bauliche Umgestaltungen bei Filialen.

Die Neuanschaffungen für die **Betriebs- und Geschäftsausstattung** betragen im Jahre 1955 1,1 Millionen DM. Nach Vornahme aller steuerlich zulässigen Abschreibungen und Sonderabschreibungen zu Lasten des versteuerten Gewinns in Höhe von zusammen 1,6 Millionen DM haben wir diese Position auf 1,5 Millionen DM gegen 2,0 Millionen DM im Vorjahre herabgesetzt.

Die **sonstigen Aktiven** enthalten wiederum hauptsächlich Baukostenzuschüsse für die Beschaffung von Bankmieträumen und Wohnungen.

Passiva

Die **Gesamteinlagen** nahmen im Jahre 1955 von 572,5 Millionen DM um 15,6 % auf 661,8 Millionen DM zu.

Die **Nostroverpflichtungen** stiegen von 8,4 auf 12,1 Millionen DM.

Von den **eigenen Akzepten** in Höhe von 13,8 Millionen DM befanden sich 7,4 Millionen DM am 31. Dezember 1955 im Umlauf.

Die **Rückstellungen** werden mit 20,0 Millionen DM um 2,2 Millionen DM höher ausgewiesen als am Ende des Vorjahres. In ihnen sind unter anderem die Rückstellungen für Steuern und Pensionsverpflichtungen sowie der Teil der Sammelwertberichtigung enthalten, der bei den Aktivwerten nicht abgesetzt wurde. Unsere Pensionsverpflichtungen finden — nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet — in den dafür vorgesehenen Rückstellungen, soweit es sich um die Anwartschaften und um Pensionen nach der Währungsumstellung handelt, ihre volle Deckung, während die bereits am 21. Juni 1948 bestehenden Pensionsverpflichtungen zu etwa 60 % gedeckt sind. Der Restbetrag wird aus der laufenden Ertragsrechnung bestritten.

Die **Verbindlichkeiten aus Bürgschaften** für Rechnung unserer Kunden haben sich von 46,3 Millionen DM am Ende des Vorjahres auf 53,4 Millionen DM Ende 1955 erhöht.

Die **Indossamentsverbindlichkeiten** aus weitergegebenen Wechseln betragen am Bilanzstichtag 75,6 Millionen DM. Sie lagen damit um 29,6 Millionen DM über ihrem Stand am 31. Dezember 1954. Darunter war ein erheblicher Teil weitergegebener Auslandswechsel.

Gewinn- und Verlust-Rechnung

Die Ertragslage der Bank war im Jahre 1955 recht befriedigend.

Die **Zinsen- und Provisionseinnahmen** werden mit 29,8 Millionen DM um 5,8 Millionen DM höher als im Vorjahre ausgewiesen. Vorab hiervon gekürzte Beträge sowie die Gewinne aus dem Konsortial-, Effekten-, Devisen- und Sortengeschäft einschließlich der sonstigen Erträge sind für die Bildung von Wertberichtigungen, für die Zuweisung zu den Pensionsrückstellungen und zur Stärkung der inneren Rücklagen verwendet worden.

Die **Personalaufwendungen** betragen im Berichtsjahre 10,6 Millionen DM; sie haben sich gegenüber dem Vorjahre infolge Gehaltsaufbesserungen und Personaleinstellungen um 1,0 Millionen DM erhöht.

Die **Ausgaben für soziale Zwecke, Wohlfahrtseinrichtungen und Pensionen** erscheinen mit 2,3 Millionen DM um 0,5 Millionen DM niedriger als im Vorjahre, obwohl die sozialen Aufwendungen der Bank im Jahre 1955 tatsächlich höher waren als im Jahre 1954. Im Vorjahre war in dieser Position ein Teilbetrag der Zuführung zu den Pensionsrückstellungen enthalten, während diese im Berichtsjahr in voller Höhe vorweg von den Erträgen gekürzt worden sind.

Die Aufwendungen für **Steuern und ähnliche Abgaben** erfuhren eine Steigerung von 4,0 auf 7,6 Millionen DM.

Die Gesamtbezüge des Vorstandes belaufen sich einschließlich der Ruhegehaltsbezüge von Hinterbliebenen für das Jahr 1955 auf 421 660,62 DM. Die Vergütungen an den Aufsichtsrat betragen insgesamt 270 000,— DM.

Wir haben vorgesehen, aus dem Ertrag des Jahres 1955 unter Einschluß des Nettoerlöses aus dem Agio der Kapitalerhöhung in Höhe von rund 303 200,— DM

den gesetzlichen Rücklagen	500 000,— DM
und den freien Rücklagen	2 500 000,— DM

zuzuführen. Damit vermehren sich unter Berücksichtigung der im Herbst 1955 durchgeführten Kapitalerhöhung unsere ausgewiesenen Eigenmittel von 22 Millionen DM am 31. Dezember 1954 auf 30 Millionen DM am 31. Dezember 1955.

Wir schlagen vor, den in der Bilanz ausgewiesenen Reingewinn wie folgt zu verwenden:

10 % Dividende auf das ursprüngliche Grundkapital von 15 Millionen DM	1 500 000,— DM
10 % Dividende auf die ab 1. Oktober 1955 dividendenberechtigten jungen Aktien im Betrage von 5 Millionen DM	125 000,— DM
	<hr/>
	1 625 000,— DM
	<hr/>

In den ersten Monaten des Jahres 1956 hat sich das Geschäft weiter befriedigend entwickelt.

Frankfurt am Main, im März 1956

DER VORSTAND

Nuber Rieche Weidmann

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand in regelmäßigen Sitzungen sowie durch vierteljährliche Berichte über die Entwicklung der Bank und die wichtigsten Geschäftsvorfälle unterrichtet. Er hat selbst und durch den von ihm eingesetzten Arbeitsausschuß die ihm obliegenden Aufgaben einer laufenden Überwachung der Geschäftsführung wahrgenommen.

Der Jahresabschluß und der Bericht des Vorstandes für das Geschäftsjahr 1955 sind von der zum Abschlußprüfer gewählten Deutschen Revisions- und Treuhand-Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, geprüft und mit den ordnungsgemäß geführten Büchern sowie mit den gesetzlichen Vorschriften übereinstimmend gefunden worden. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde erteilt.

Der Aufsichtsrat hat von dem Bericht der Deutschen Revisions- und Treuhand-Aktiengesellschaft zustimmend Kenntnis genommen. Er stimmt auch dem Bericht des Vorstandes in allen Teilen zu. Der Aufsichtsrat empfiehlt demgemäß der Hauptversammlung die Feststellung des Jahresabschlusses in der vorgelegten Form sowie die Verteilung des Reingewinnes nach dem Vorschlag des Vorstandes.

Frankfurt am Main, im März 1956

DER AUFSICHTSRAT

Professor Dr. Philipp Möhring
Vorsitzer

	DM	DM
1. Kassenbestand		2 323 777,89
2. Landeszentralbankguthaben		47 314 383,04
3. Postscheckguthaben		2 305 939,77
4. Guthaben bei Kreditinstituten (Nostroguthaben)		
a) täglich fällig	16 290 021,01	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von weniger als 3 Monaten	31 179 794,31	
c) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von 3 Monaten und mehr	33 054 572,51	80 524 387,83
5. Fällige Schuldverschreibungen, Zins- und Dividendscheine		1 514 344,46
6. Schecks		17 020 487,55
7. Wechsel		221 663 371,64
darunter:		
a) zentralbankfähige Wechsel DM	199 170 455,13	
b) eigene Ziehungen DM	—,—	
8. Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder		—,—
9. Wertpapiere		
a) Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder	5 940 560,39	
b) sonstige verzinsliche Wertpapiere	24 277 674,66	
c) börsengängige Dividendenwerte	22 031 923,97	
d) sonstige Wertpapiere	19 349,—	52 269 508,02
darunter: beleihbar bei einer Landeszentralbank DM	24 831 518,35	
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand		30 379 589,44
10a Deckungsforderungen		
nach § 11 WAG	—,—	
darunter: aufgelaufene Zinsen DM	—,—	
nach § 19 ASpG	1 603 756,93	1 603 756,93
darunter: aufgelaufene Zinsen DM	3 569,52	
11. Konsortialbeteiligungen		500 406,26
12. Debitoren		
a) Kreditinstitute	12 217 993,18	
b) sonstige	239 565 379,85	251 783 373,03
13. Langfristige Ausleihungen		
a) gegen Grundpfandrechte	—,—	
b) gegen Kommunaldeckung	4 789 192,81	
c) sonstige	27 462 910,61	32 252 103,42
14. Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)		8 796 753,30
15. Beteiligungen		4 081 828,—
darunter: an Kreditinstituten DM	2 921 477,—	
16. Grundstücke und Gebäude		
a) dem eigenen Geschäftsbetrieb dienende	12 385 400,—	
b) sonstige	496 400,—	12 881 800,—
17. Betriebs- und Geschäftsausstattung		1 500 000,—
18. Nicht eingezahltes Kapital		—,—
19. Eigene Aktien (Geschäftsanteile) Nennwert DM	—,—	—,—
20. Aktien (Geschäftsant.) einer herrsch. Gesellschaft Nennwert DM	—,—	—,—
21. Sonstige Aktiva		1 099 259,11
22. Rechnungsabgrenzungsposten		84 440,63
23. Reinverlust		
Gewinn/Verlust-Vortrag aus dem Vorjahr	—,—	
Gewinn/Verlust 1955	—,—	
	Summe der Aktiva	769 899 510,34

24. In den Aktiven und in den Rückgriffsforderungen aus den Passiven 14a, 15, 16 sind enthalten:

a) Forderungen an Konzernunternehmen	14 211 197,75
b) Forderungen an Mitglieder des Vorstandes, an Geschäftsführer und an andere im § 14, Abs. 1 und 3 KWG genannte Personen, sowie an Unternehmen, bei denen ein Geschäftsleiter oder ein Mitglied des Verwaltungsträgers des Kreditinstituts Inhaber oder persönlich haftender Gesellschafter ist	1 215 446,87

AUFWENDUNGEN

	DM
Personalaufwendungen	10 592 237,07
Ausgaben für soziale Zwecke, Wohlfahrtseinrichtungen und Pensionen	2 289 288,54
Sonstige Aufwendungen	4 982 024,98
Steuern und ähnliche Abgaben	7 567 840,15
Zuführung zu den Rücklagen nach § 11 KWG	2 696 806,82
Reingewinn	
Gewinn-Vortrag aus dem Vorjahr DM	—,—
Gewinn 1955 DM	1 625 000,—
<hr/>	
<hr/>	29 753 197,56

DER VORSTAND

Nuber

Rieche

Weidmann

DIE GRÖßEREN GEMEINSCHAFTSGESCHÄFTE IM JAHRE 1955

Übernahmen oder Emissionen von öffentlichen Anleihen:

- 5½% Anleihe der Deutschen Bundespost von 1955
- 5½% Anleihe des Landes Berlin von 1955
- 5½% Anleihe der Lastenausgleichsbank (Bank für
Vertriebene und Geschädigte) von 1955

Übernahmen, Emissionen oder Börseneinführungen von sonstigen Anleihen:

Altenessener Bergwerks-Aktiengesellschaft	Harpener Bergbau-Aktien-Gesellschaft
Arenberg Bergbau-Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Hüttenwerk Oberhausen Aktiengesellschaft
Bergbau-Aktiengesellschaft Ewald – König Ludwig	Hüttenwerk Salzgitter Aktiengesellschaft
Bergbau-Aktiengesellschaft Lothringen	Industriekreditbank Aktiengesellschaft
Braunschweig-Hannoversche Hypothekenbank	Märkische Steinkohlegewerkschaft
BV-Aral Aktiengesellschaft	Monopol Bergwerks-Aktiengesellschaft
Chemische Werke Hüls Aktiengesellschaft	Mülheimer Bergwerks-Verein
Concordia Bergbau-Aktien-Gesellschaft	Niederrheinische Hütte Aktiengesellschaft
Daimler-Benz Aktiengesellschaft	Osnabrücker Kupfer- und Drahtwerk
Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft) Berlin/Hannover	Phoenix-Rheinrohr Aktiengesellschaft Vereinigte Hütten- und Röhrenwerke
Deutsche Hypothekenbank (Bremen)	Rheinische Aktiengesellschaft für Braun- kohlenbergbau und Brikettfabrikation
Dortmund-Hörder Hüttenunion Aktiengesellschaft	Ruhrstahl Aktiengesellschaft
Eschweiler Bergwerks-Verein	August Thyssen-Hütte Aktiengesellschaft
Essener Steinkohlenbergwerke Aktiengesellschaft	Vereinigte Elektrizitäts- und Bergwerks- Aktiengesellschaft
Großkraftwerk Mannheim Aktiengesellschaft	Vereinigte Elektrizitätswerke Westfalen Aktiengesellschaft
Gußstahlwerk Bochumer Verein Aktiengesellschaft	Westfalenhütte Aktiengesellschaft

Übernahmen, Emissionen oder Börseneinführungen von Aktien:

AEG Allgemeine Electricitäts-Gesellschaft	Handelsunion Aktiengesellschaft
Altenessener Bergwerks-Aktiengesellschaft	Hartmann & Braun Aktiengesellschaft
Badische Anilin- & Soda-Fabrik Aktiengesellschaft	Hoesch Werke Aktiengesellschaft
Bankverein Westdeutschland Aktiengesellschaft	Hüttenwerk Oberhausen Aktiengesellschaft
Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank	Hüttenwerke Siegerland Aktiengesellschaft
Bergbau-Aktiengesellschaft Lothringen	Industriekreditbank Aktiengesellschaft
Julius Berger Tiefbau-Aktiengesellschaft	Industriewerte Aktiengesellschaft
Berliner Commerzbank Aktiengesellschaft	Kaufhof Aktiengesellschaft
Braunschweig-Hannoversche Hypothekenbank	Klößner-Humboldt-Deutz Aktiengesellschaft
Brown, Boveri & Cie. Aktiengesellschaft	Klößner-Werke Aktiengesellschaft
Busch-Jaeger Dürener Metallwerke Aktiengesellschaft	C. Lorenz Aktiengesellschaft
Commerz- und Disconto-Bank Aktiengesellschaft	Mainzer Aktien-Bierbrauerei
Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft) Berlin/Hannover	Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg Aktiengesellschaft
Didier-Werke Aktiengesellschaft	Niederrheinische Hütte Aktiengesellschaft
Dortmund-Hörder Hüttenunion Aktiengesellschaft	Orenstein-Koppel und Lübecker Maschinenbau Aktiengesellschaft
Eisenbahn-Verkehrsmittel-Aktiengesellschaft	Phoenix-Rheinrohr Aktiengesellschaft
Erin Bergbau Aktiengesellschaft	Vereinigte Hütten- und Röhrenwerke
Farbwerke Hoechst Aktiengesellschaft vormals Meister Lucius & Brüning	Phrix-Werke Aktiengesellschaft
Feldmühle, Papier- und Zellstoffwerke Aktiengesellschaft	Rheinisch-Westfälische Boden-Credit-Bank
Felten & Guillaume Carlswerk Aktiengesellschaft	Rheinisch-Westfälisches Elektrizitätswerk Aktiengesellschaft
Gelsenkirchener Bergwerks- Aktien-Gesellschaft	Rheinische Hypothekenbank
Th. Goldschmidt Aktiengesellschaft	Rheinische Strohzellstoff Aktiengesellschaft
Gußstahlwerk Bochumer Verein Aktiengesellschaft	Salzdetfurth Aktiengesellschaft
	Schering Aktiengesellschaft
	Schubert & Salzer Maschinenfabrik Aktiengesellschaft
	Schultheiss-Brauerei Aktiengesellschaft
	Siemens & Halske Aktiengesellschaft
	August Thyssen-Hütte Aktiengesellschaft
	Wintershall Aktiengesellschaft

COMMERZ-UND CREDIT-BANK

A K T I E N G E S E L L S C H A F T

HAUPTSITZ FRANKFURT A. M.

NEUE MAINZER STRASSE 32-36

MIT DEPOSITENKASSEN:

Bockenheim · Bornheim · Eschenheimer Tor · Platz der Republik

NIEDERLASSUNGEN:

MÜNCHEN

STUTT GART

NÜRNBERG

mit Depositenkasse Fürther Straße

WEITERE GESCHÄFTSSTELLEN:

Andernach	Gießen	Neu-Isenburg
Baden-Baden	Hanau	Offenbach a. M.
Bad Kreuznach	Heidenheim / Br.	Pirmasens
Eschwege	Karlsruhe	Reutlingen
Frankfurt a.M.-Höchst	Kassel	Wetzlar
Friedberg (Hessen)	Mainz	Wiesbaden
Fürth (Bayern)	Mannheim	Wiesbaden-Kastel
Fulda	Marburg	Worms
	Mayen	

ANGESCHLOSSENE BANKEN:

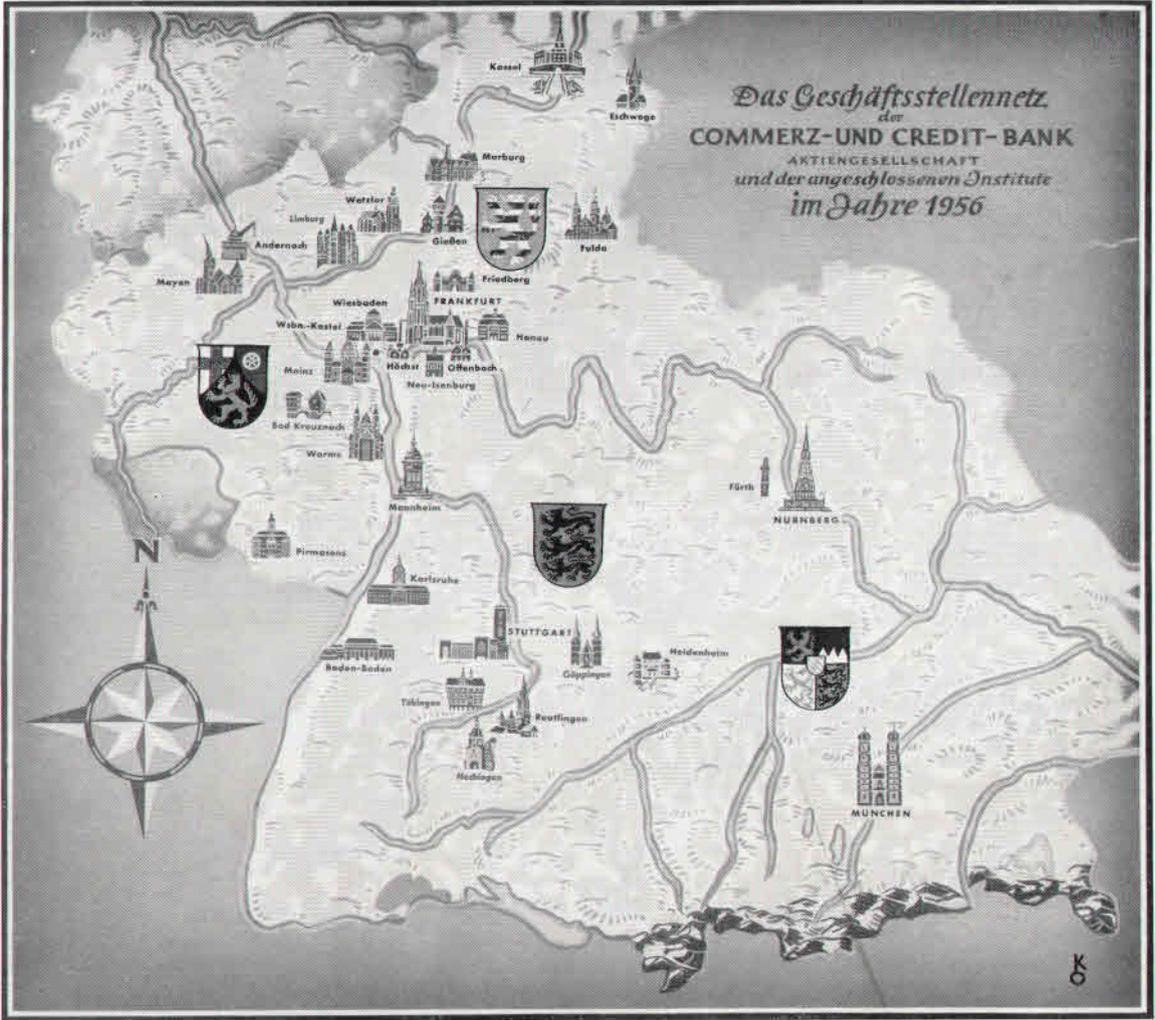
P.P. Cahensly KG., Limburg / Lahn
Decker & Co., Göppingen
C. Portmann KG., Frankfurt a. M.
Württembergisch-Hohenzollerische Privatbank AG.,
Tübingen und Hechingen

VERTRETUNGEN IM AUSLAND:

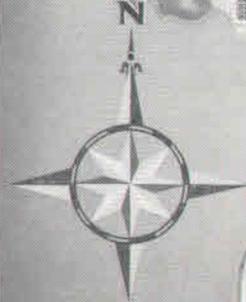
AMSTERDAM

MADRID

RIO DE JANEIRO



Das Geschäftsstellennetz
 der
COMMERZ-UND CREDIT-BANK
 AKTIENGESELLSCHAFT
 und der angeschlossenen Institute
 im Jahre 1956



K

Die Nachfolgeinstitute der
COMMERZBANK

BANKVEREIN

WESTDEUTSCHLAND
AKTIENGESELLSCHAFT

HAUPTSITZ DÜSSELDORF

Breite Straße 25

mit 5 Depositenkassen in Düsseldorf und Geschäftsstellen in

Aachen	Gummersbach	Marl-Hüls	Siegen
Altena	Hagen mit	M.-Gladbach	Solingen
Bielefeld	Depositenkasse	Mülheim (Ruhr)	Stolberg
Bocholt	Hamm	Münster	Velbert
Bochum	Herford	Neuß	Viersen
Bonn	Hilden	Oberhausen	Wanne
Dortmund mit	Hohenlimburg	Ohligs	Warburg
Depositenkasse	Iserlohn	Paderborn	Wattenscheid
Duisburg	Kleve	Plettenberg	Werdohl
Eickel	Köln mit	Recklinghausen	Wermelskirchen
Essen	4 Depositenkassen	Remscheid	Witten
Gelsenkirchen	Krefeld	Rheine	Wuppertal-Barmen
Gelsenkirchen-Buer	Lemgo	Rheydt	mit 2 Depositen-
Gevelsberg	Lüdenscheid	Schwelm	kassen

Kommandite: von der Heydt-Kersten & Söhne, Wuppertal-Elberfeld
mit Zweigstellen in Langenberg und Wuppertal-Vohwinkel

COMMERZ- UND CREDIT-BANK

AKTIENGESELLSCHAFT

HAUPTSITZ FRANKFURT A. M.

Neue Mainzer Straße 32-36

mit 33 Geschäftsstellen und 4 angeschlossenen Banken in Süddeutschland

- siehe Seite 26 -

COMMERZ- UND DISCONTO-BANK

AKTIENGESELLSCHAFT

HAUPTSITZ HAMBURG

Ness 7-9

mit 16 Depositenkassen in Hamburg und Geschäftsstellen in

Altona	Emden	Holzminden	Nordenham
Braunschweig mit	Flensburg	Hoya	Nordhorn
Depositenkasse	Göttingen	Kiel mit	Oldenburg
Bremen mit	Goslar	Depositenkasse	Osnabrück
Depositenkasse	Hannover mit	Kirchweyhe	Peine
Bremerhaven	Depositenkasse	Leeste	Stade
Bückerburg	Harburg	Lübeck	Uelzen
Cuxhaven	Helmstedt	Neumünster	Veegesack
Delmenhorst	Hildesheim	Nienburg	Wedel
Elmshorn			Wilhelmshaven

BERLINER

COMMERZBANK

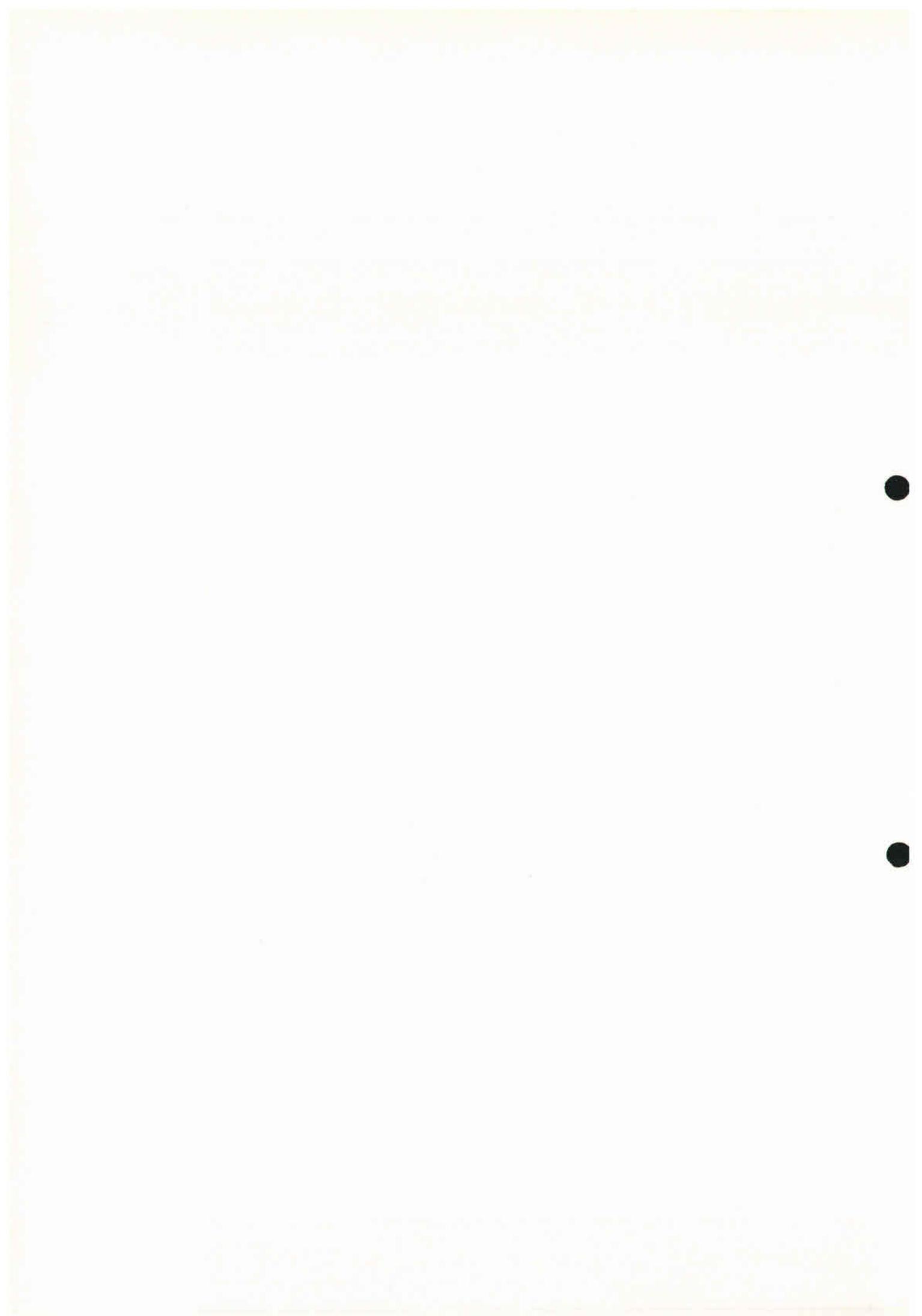
AKTIENGESELLSCHAFT

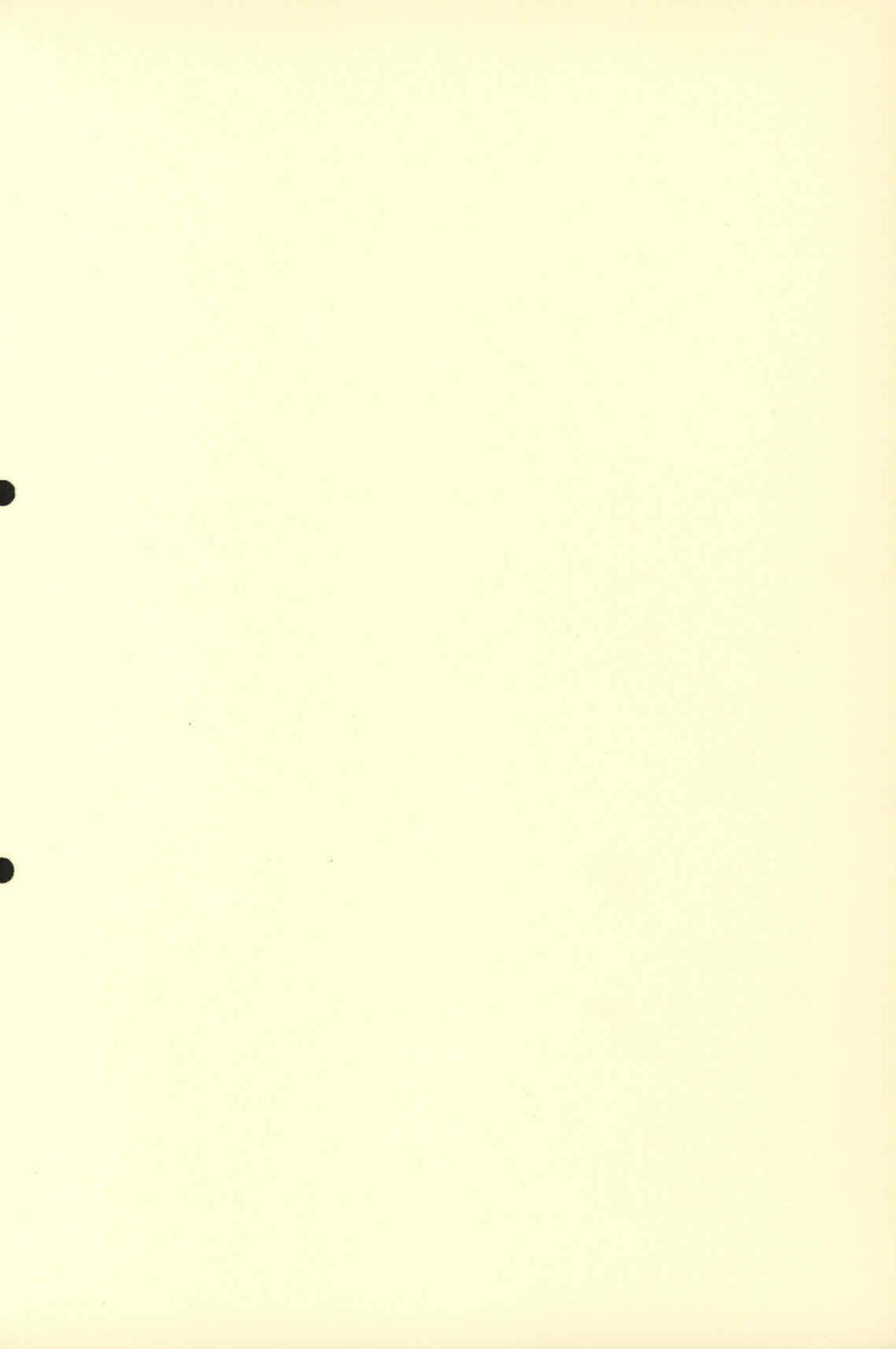
HAUPTSITZ BERLIN W 35

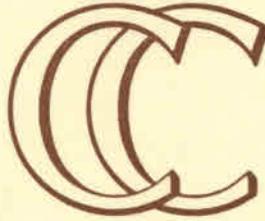
Potsdamer Straße 125

mit 14 Depositenkassen in West-Berlin









BANK